

ja!

mit Gott

Vorbemerkung

Wenn Partner sich kennen - und lieben - lernen, fragen sie in der Regel nicht nach der konfessionellen bzw. religiösen Zugehörigkeit des anderen. So ist es inzwischen nicht mehr selbstverständlich, dass beide Partner religiös sind. Bedingt durch einen Bedeutungswandel der traditionellen Kirchen und begünstigt durch Globalisierung und Grenzöffnungen, finden heute viel mehr Paare als in früheren Jahrzehnten zusammen, bei denen ein Partner keiner Religionsgemeinschaft angehört oder der „Ursprungsreligion“ bei der Eheschließung keine Bedeutung gegeben wird.

Fragen nach der Bedeutung von Religion und Weltanschauung spielen jedoch in der Beziehung eine wichtige Rolle. Gemeinsame Wertvorstellungen bilden eine gute Grundlage für gelingendes Leben in Ehe und Familie.

Deshalb ist es wichtig sich über Einstellungen und Sichtweisen auszutauschen um so Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken zu können und schätzen zu lernen.

Keiner der Partner soll seine weltanschauliche Herkunft verleugnen müssen. Gegenseitiger Respekt, auch Neugierde und Interesse an der Sichtweise und dem (religiösen) Bekenntnis des Partners/ der Partnerin machen das Leben und die Liebe spannend.

Sie sind ein katholisch/bekenntnisloses Paar und möchten kirchlich heiraten

Die kirchliche Trauung hat gegenüber der Trauung auf dem Standesamt einen eigenen Sinn. Gottes Liebe zu den Menschen wird in der Liebe der Ehepartner zueinander deutlich und sichtbar. Das Paar darf sich auf die Zusage Gottes verlassen, alle Tage des Lebens – und darüber hinaus – bei ihnen zu sein. Der Segen Gottes wird in der Trauung für die Brautleute erbeten. Er soll sie stützen und tragen an jedem Tag ihres Lebens.

Wenn Sie kirchlich heiraten möchten, sollten Sie folgenden Weg beachten:

Als erstes ist der Kontakt zu der Wohnortpfarrei des/der katholischen Partners/in zu suchen. Hier wird in einem ausführlichen Gespräch das Ehevorbereitungsprotokoll ausgefüllt. In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutung des katholischen Eheverständnisses erläutert und der/die nichtgläubige Partner/Partnerin über die Pflichten seines/r katholischen Partners/Partnerin aufmerksam gemacht.

Welche Form der Trauung ist möglich?

Wenn die Trauung eines Katholiken/ einer Katholikin mit einem/r nichtreligiösen Partner/in in einer liturgischen Feier stattfinden soll, dann geschieht das in der Regel in einem Wortgottesdienst. Dabei wird darauf geachtet, dass die vom nichtgläubenden Partner zu sprechenden Texte so gehalten sind, dass sie den Glauben an Gott nicht voraussetzen.

Der Gottesdienst hat üblicherweise folgenden Ablauf:

- o Empfang des Brautpaares
- o Einzug
- o Eröffnungsgebet
- o **Lesungen**
- o Predigt
- o Trauung mit Segnung der Ringe, Vermählungspruch und Trauungssegen
- o **Fürbitten**
- o Schlussgebet und **Danklied**
- o Schlussegel
- o Auszug

Die **musikalische Gestaltung** sollte mit dem Traupriester/ Diakon (und dem Organisten, der Organistin) eigens abgesprochen werden.

Bei den **orange** gekennzeichneten Teilen des Gottesdienstes ist die Mitwirkung des Brautpaares möglich.

Bischöfliches Ordinariat
Dezernat Kinder, Jugend und Familie
Referat Ehe & Familie
www.ehe-familie.bistumlimburg.de